

Materialheft

# beziehungsweise

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend





# beziehungsweise

# Inhalt

Vorwort	S. 4
Eröffnung	S. 5
Prolog – Jemand?	S. 7
1. Station – Machthaber	S. 8
2. Station – Peiniger	S. 11
3. Station – Unterstützer	S. 13
4. Station – Mutmacherin	S. 14
5. Station – Vater	S. 17
Epilog – Zeuginnen	S. 18
»Woche für das Leben« – Wegbegleiter	S. 21
Fürbitten und Segen	S. 24
Liedruf	S. 25
Wer hält meine Hand heut Nacht	S. 26
Siebentausend Kilo	S. 28
Halleluja für dich	S. 30
Impressum	S. 32

# Vorwort

## Liebe Verantwortliche für den Jugendkreuzweg,

**beziehungsweise.** „beziehungsweise“ ist ein Wort, das für „oder“, eine „andere Möglichkeit“ oder auch „genauer gesagt“ stehen kann. Mit dem Jugendkreuzweg **beziehungsweise** möchten wir wirklich etwas näher betrachten, nämlich verschiedene Beziehungs-Weisen. In welchen Beziehungen stehst du? Wie, auf welche Weise gestaltest du sie? Welchen Menschen begegnest du? Machen die Begegnungen etwas mit dir?

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, so sagte das der jüdische Philosoph Martin Buber und zeigte damit, wie wichtig andere Menschen und die Beziehungen mit ihnen für unser Leben sind.

Auch das Leben Jesu war voller Begegnungen. Vielleicht kennst du einige Geschichten davon. Kennst du auch die Begegnungen beziehungsweise Nichtbegegnungen auf seinem Weg zum Kreuz? **beziehungsweise** lädt dich ein, die Begegnungen Jesu während seines Leidens, Todes und nach seiner Auferstehung näher anzusehen. Begegnungen ziehen sich dabei wie eine Linie durch. Das soll auch die Kunstform von **beziehungsweise** zeigen, die sich

Lineart nennt. Mit einem Stift, der nicht abgesetzt wird, wird eine fortlaufende Linie gezeichnet, die das Wichtigste des Motivs einfängt. Die Aquarell-Farbkleckse unterstreichen die Beziehung, mal sind sie näher, mal sind sie weiter voneinander entfernt.

Im Jugendkreuzweg **beziehungsweise** kannst du Beziehungen in deinem Leben entdecken und sie mit den Begegnungen Jesu verbinden. Welche Begegnungen machen dir Mut oder geben dir Kraft? Wo hast du Herausforderungen und Fragen? Du kannst all das in verschiedenen Aktionen, den Liedern und Gebeten ausdrücken und vor Gott bringen. Denn all die Linien der Begegnungen schneiden sich in der Begegnung mit Gott – so ähnlich hat das Martin Buber ausgedrückt. Jesus traf verschiedene Menschen, die Beziehung zu Gott durchzog sein gesamtes Leben. Mit **beziehungsweise** bist du eingeladen, etwas von dieser Beziehung für dich zu entdecken.

Wir wünschen euch gutes Gelingen und ein gesegnetes Gebet des Kreuzwegs! Im Namen der Herausgeber, des Redaktionsteams und aller Macherinnen und Macher des Jugendkreuzwegs

**Tobias Knell** und **Dr. Kathinka Hertlein**  
Geschäftsführung und Redaktionsleitung  
des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend

# Eröffnung

Gott ruft. Leider nicht immer mit lauter Stimme und direkter Ansprache, aber er ruft – dich, mich, uns alle. Im Kreuzweg Jesu Christi, Gottes Sohn, hören wir **ihn** rufen. Er ruft die Jünger auf, mit ihm zu wachen, erklärt sich vor Pilatus, schreit vor Schmerz und Erschöpfung, als er unter dem Kreuz fällt. Leise und vertrauensvoll spricht Jesus zu unserem Vater am Kreuz und sucht die Beziehung zu ihm. Selbst am leeren Grab hören wir **seine** Botschaft durch die Engel.

Lassen wir uns von Gottes Ruf berühren? Uns von unseren Mitmenschen, ihren Schicksalen, Freude und Leid berühren? Oder waschen wir unsere Hände in Teilnahmslosigkeit und Desinteresse wie Pilatus? Oder sind wir mutig und hilfsbereit wie Veronika? Seien wir wie Simon von Kyrene: bereit, Gottes Rufen zu hören und Gott und Menschen zu begegnen, wenn Gott uns in seinem Plan für diese Welt braucht!

## Liturgische Eröffnung

### Sprecher/-in 2:

Beginnen wir den Ökumenischen Jugendkreuzweg **beziehungsweise** im Namen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (Kreuzzeichen), Amen.



### Vorschlag für euch

Legt Karten und Stifte aus und schreibt einer Person, die einsam ist, eine Karte.

# beziehungsweise

## Prolog – Jemand?

### Sprecher/-in 1:

Schlimm ist die Einsamkeit. Das Alleinsein. Wenn du dir zwischen all den Leuten wünschst, endlich allein zu sein – und du dich dann unendlich allein fühlst. Auf einer Feier, bei einem Konzert, auf dem Schulhof. Wenn alle jemanden zum Reden und Lachen haben, du aber allein herumstehst.

### Sprecher/-in 2:

Er sagt: „Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!“ (Mt 26,38)

### Sprecher/-in 1:

Jesus sitzt in einem Garten und feiert dort ein letztes Mal mit seinen Freunden. Sie träumen vor sich hin und dösen immer wieder weg. Jesus ist enttäuscht von ihnen. Er bleibt alleine wach. Denn er weiß, was ihm bald blühen wird. Er wünscht sich, dass der Kelch an ihm vorübergehen möge.

### Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:  
· Wann hast du dich zum letzten Mal richtig einsam und verlassen gefühlt? Wie hast du aus dieser Situation herausgefunden?  
· Mit welchem Menschen fühlst du dich nie einsam?

### Liedruf (S. 25)

### Sprecher/-in 2:

Mein Gott,  
manchmal fühle ich mich einsam  
unter all den Menschen.  
Ich weiß aber auch, dass ich nicht  
verlassen bin.  
Gib mir die Kraft, im Alleinsein zu  
bestehen.  
Und lass mich dankbar sein für alle  
Menschen, die mit mir auf dem Weg sind.  
Amen.

### Lied: Wer hält meine Hand heut Nacht

(S. 26) (Text: Matthias Lemme; Musik: Janosch Kessler)

# 1. Station – Machthaber

## Sprecher/-in 1:

Du wirst in der S-Bahn von vier Fremden beobachtet. Du fühlst dich unwohl, schaust um dich herum. Da sind auch andere Menschen. Plötzlich kommt die Vierergruppe auf dich zu und sie beginnen, dich zu schubsen. „Helfen Sie mir“, sagst du zu einer nahe stehenden Person. Du hast gelernt, dass man das in Not so machen soll. Aber diese Person zieht entschuldigend die Augenbrauen nach oben und blickt dann zu Boden.

## Sprecher/-in 2:

Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! (Mt 27,24)

## Sprecher/-in 1:

Jesus wird Pontius Pilatus vorgeführt. Er ist der Statthalter Roms, Stellvertreter des Kaisers vor Ort. Pilatus hat die Macht und die Möglichkeit, Jesus zu begnadigen. Tut er aber nicht. Er gibt die Entscheidung ab.

Um ihn herum skandieren die Menschen: „Ans Kreuz mit ihm!“ Und Pilatus gibt nach – wenn sie es so wollen! Mit der Menge will er es sich nicht verscherzen. Er muss ja auch seinen Status sichern. Pilatus macht sich zwar die Hände nicht schmutzig, aber unschuldig ist er auch nicht.

## Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Wo hast du die Möglichkeit, etwas zu verändern?
- Für wen kannst du dich einsetzen?
- Ist Helfen manchmal gefährlich?

## Liedruf (S. 25)

## Sprecher/-in 2:

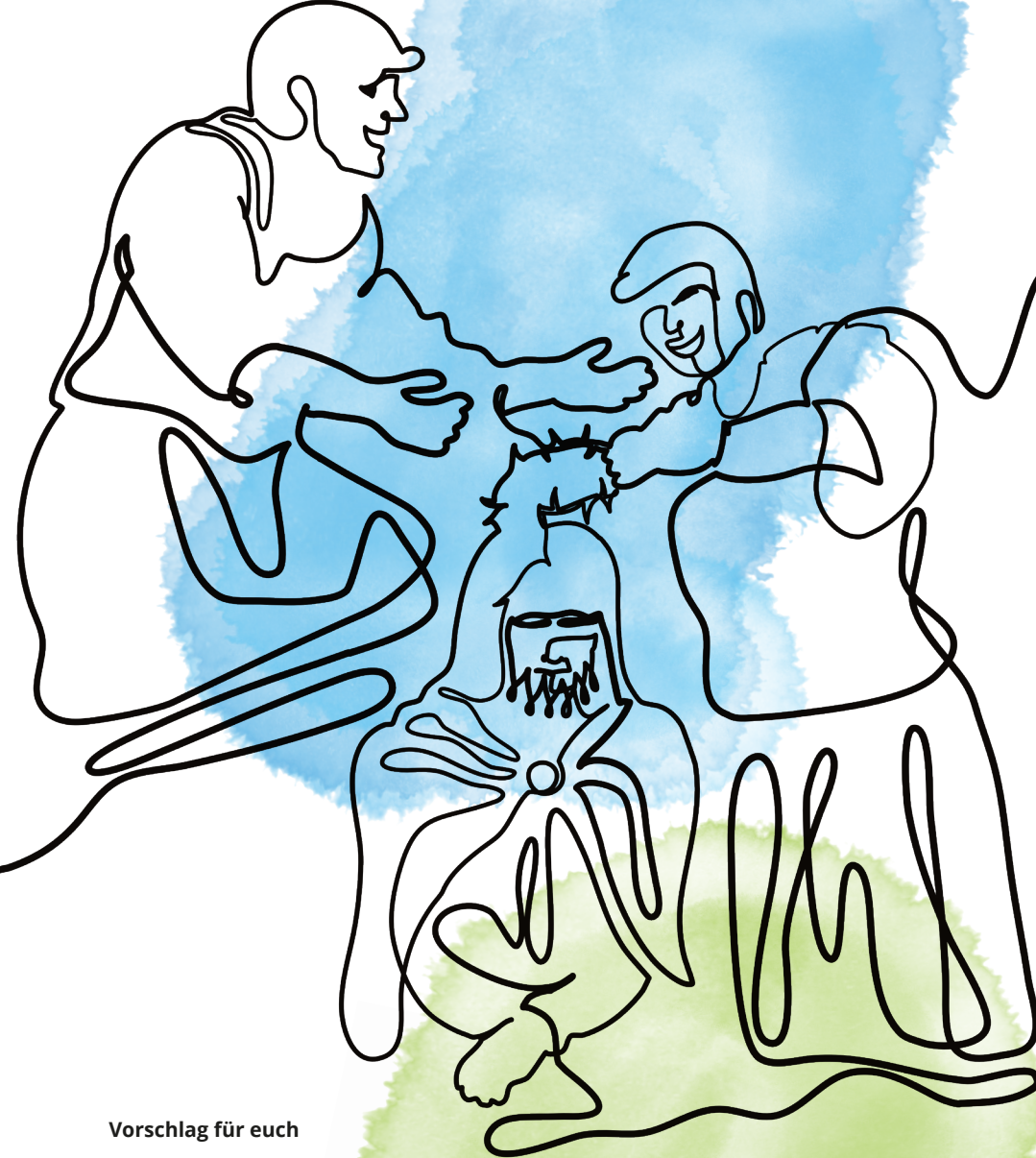
Gerechter Gott,  
mal bin ich obenauf, mal ganz unten.  
Mal ganz laut, mal verdrückt und still.  
Mal mutig, mal bequem.  
Immer bin ich Mensch unter Menschen.  
Und dass ich auch Mensch mit Menschen  
und für Menschen bin,  
dafür gib mir bitte die Kraft.  
Amen.



## Vorschlag für euch

Wo schaut ihr nicht weg? Neben vielen Gelegenheiten vor Ort zu helfen, könnt ihr euch mit eurer Gruppe auch damit beschäftigen, die Welt zu verändern. Wie sich ein gutes, gemeinsames Zusammenleben gestalten lässt, dazu finden sich Methoden und Ideen in der Arbeitshilfe zum gemeinsamen **Sozialwort der Jugend** ([www.sozialwort.de](http://www.sozialwort.de)). Mehr zu den Themen findet ihr auf den Webseiten der **aej** und des **BDKJ**.

## 2. Station – Peiniger



### Vorschlag für euch

Bildet Murmelgruppen und diskutiert folgende Fragen:

- In welchen Gruppen kann Mobbing passieren?
- Wie kann Betroffenen geholfen werden?

### Sprecher/-in 1:

Dir fällt es schwer. Es gibt die eine Person in deiner Klasse, die gemieden wird. Die, die in der zweiten WhatsApp-Gruppe fehlt, damit man über sie schreiben kann. Direkt trifft dich keine Schuld. Du hast die Gruppe nicht gegründet. Du bist nur dabei, ohne einzugreifen oder der Lehrkraft Bescheid zu geben, dass da jemand gemobbt wird. Ein lachendes Emoji tippen, wenn wieder etwas Peinliches verbreitet wird. Sonst passiert nichts. Über der Klasse liegt der Deckmantel des Schweigens.

### Sprecher/-in 2:

Der Prophet Jesaja sagt über Gott, dass er „die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt“, entfernt und dass er „die Tränen von jedem Gesicht abwischen“ wird. (Jes 25,7 f.)

### Sprecher/-in 1:

Jesus leidet unter dem Mantel, den ihm die Soldaten aufgelegt haben. Nicht direkt am Stoff, aber daran, wie er behandelt wird: mit Schlägen, Dornenkrone und Spucke. Der Mantel verdeckt die Wunden und Verletzungen. Doch im Laufe des Weges wird es schmerzhafter, tiefgehender.

### Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Welche Person in deinem Umfeld wird gemobbt?
- Wurde das Schweigen schon einmal gebrochen? Wenn nicht, wieso redest du nicht darüber?
- Welches befreiende Wort würde dir helfen? Wer soll es dir sagen?

### Liedruf (S. 25)

### Sprecher/-in 2:

Jesus,  
Du weißt, wie es ist,  
gefoltert, gehasst, gemobbt zu werden.  
Über Dich wurde der Mantel gelegt  
des Schweigens, der Verhöhnung, des Hasses.

Ich bitte Dich heute für alle Kinder und Jugendlichen,  
die ausgeschlossen und runtergemacht werden.

Gib ihnen Freunde, die sie unterstützen und befreien,  
die den Mund öffnen gegen die Ungerechtigkeit.

Gib ihnen Geduld, Kraft und ein glückliches Ende der Situation.  
Amen.

## 3. Station – Unterstützer



### Vorschlag für euch

Kommt in kleinen Gruppen zusammen und versucht, ein Holzkreuz anzuheben. Dabei darf jeder nur einen Finger unter das Kreuz legen. Wie viele Personen braucht ihr?

### Alternative

Versucht, eine Flasche Wasser möglichst lange mit ausgestrecktem Arm hochzuhalten. Wie lange gelingt das alleine? Wie lange gelingt es zu zweit?

### Sprecher/-in 1:

Vor einiger Zeit hast du etwas Unangenehmes, vielleicht Intimes von einer Person erfahren. Egal, ob sie es dir selbst gebeichtet oder über jemand anders berichtet hat: Das Geheimnis, die Story, belastet dich. Auch wenn es dich selbst nicht direkt betreffen sollte, schwirrt es im Hinterkopf, taucht plötzlich in deinen Gedanken auf. Am liebsten würdest du die Info vergessen oder jemand anders erzählen, um damit nicht allein zu sein.

### Sprecher/-in 2:

Als sie Jesus durch Jerusalem führten, „ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.“ (Lk 23,26)

### Sprecher/-in 1:

Simon ist die Sache sichtlich unangenehm: Er soll einem verurteilten Fremden die Last abnehmen. So kommt er in Kontakt mit Jesus, der ihn trotz Blut und Schweiß ansieht. In der Begegnung spürt Simon trotz der Schwere eine Leichtigkeit: Er nimmt die Last auf sich, um für jemand anders da zu sein, Hilfe und Unterstützung für ein paar weitere Meter. Was ihm erst schwerfällt, erfüllt ihn mit neuer Kraft.

### Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Wie gehst du mit Geheimnissen um, die dir anvertraut wurden?
- Was würdest du gerne mit jemandem teilen?
- Was macht dir das Leben leichter?

### Liedruf (S. 25)

### Sprecher/-in 2:

Barmherziger Gott,  
Du trägst meine Last mit Dir,  
alles, was mir durch den Kopf,  
ans Herz geht.  
Ich bitte Dich für Menschen,  
die uns zuhören, die unsere Belastungen  
mittragen können.  
Gib Du uns Phasen der Erleichterung,  
einen tollen Austausch.  
Und danke für die Wege der Versöhnung.  
Amen.

### Lied: Siebentausend Kilo (S. 28)

(Text: Matthias Lemme; Musik: Janosch Kessler)

## 4. Station – Mutmacherin

### Sprecher/-in 1:

Mutig stellst du dich hinter jemanden, der ausgegrenzt wird. Du stehst auf und gehst auf den Menschen zu. Alle schauen dich an. Du spürst, wie deine Hände feucht werden und dein Herz schneller schlägt. Beherzt legst du dieser Person den Arm um die Schulter oder zeigst anders, dass du zu ihr stehst.

### Sprecher/-in 2:

Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf. (Mt 27,39)

### Sprecher/-in 1:

Jesus wurde auch ausgegrenzt. Die Menschenmenge, Priester und Soldaten, selbst die Räuber, die ebenfalls am Kreuz hingen, alle haben Jesus verhöhnt. Außer Veronika. Sie reichte ihm ein Tuch, um Schweiß und Blut wegzuwischen. Mit dieser kleinen Geste hat sie sich öffentlich hinter Jesus, den Ausgestoßenen, gestellt. Ein mutiges Zeichen. Jesus war nicht allein!

### Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Hättest du den Mut, dich öffentlich hinter Menschen zu stellen, die ausgegrenzt werden?
- Hast du schon Mitmenschen drangsaliert, um dazuzugehören?

### Liedruf (S. 25)

### Sprecher/-in 2:

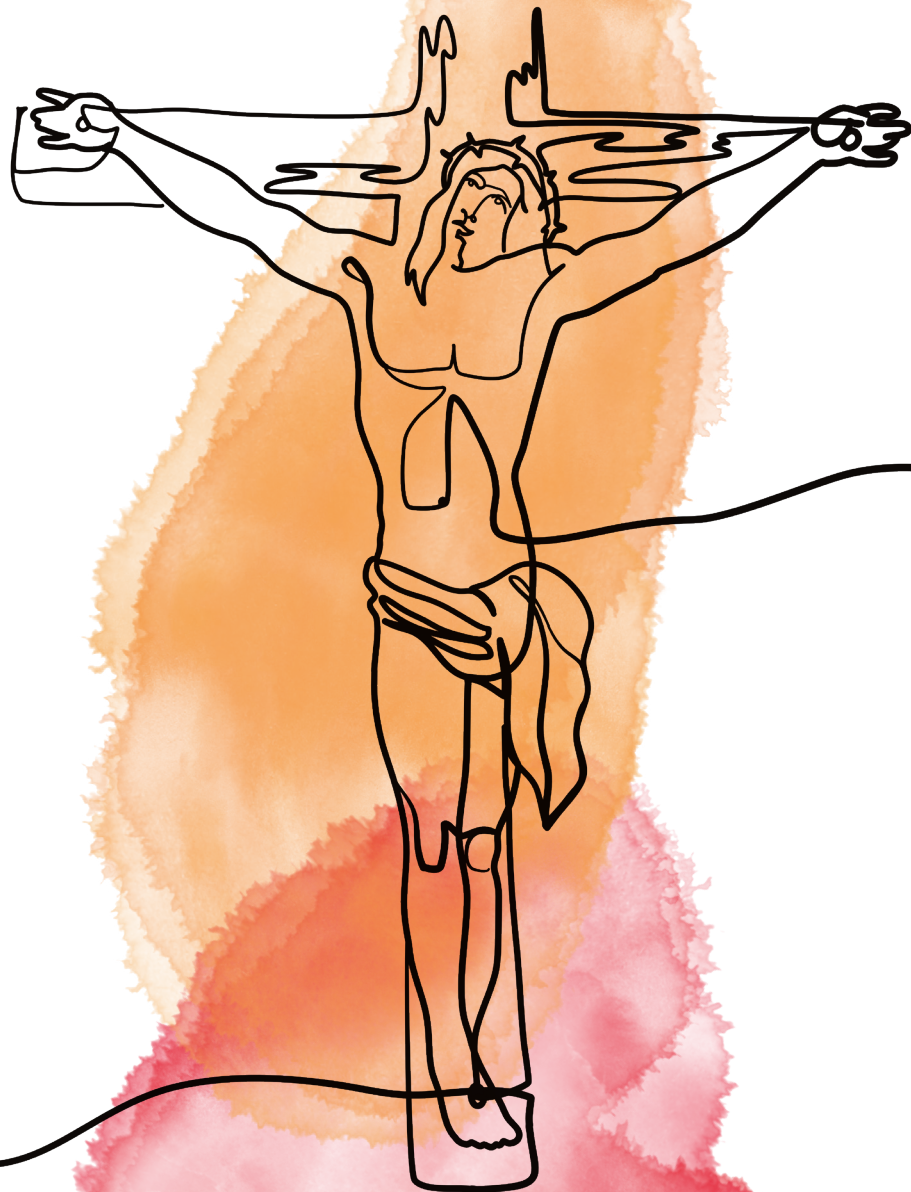
Guter Gott,  
lass uns mutig werden wie Veronika.  
Damit wir zu unseren Mitmenschen  
stehen,  
wenn diese ausgegrenzt werden.  
Herr, hilf uns zu sehen, wo kleine Ges-  
ten das Leben eines anderen verändern  
können.  
Amen.

### Vorschlag für euch

Bedruckt/bemalt/beschriftet Stofftücher mit Zeichen/Worten, wofür ihr einsteht. Was macht euch Mut? Wofür setzt ihr euch ein?







## 5. Station – Vater

### Sprecher/-in 1:

Hier bist du. Du stehst in der Menge. Die Leute unterhalten sich. Nur du stehst alleine dumm herum. Doch dann triffst du wen. Eure Blicke streifen sich. Erste Sätze fallen. Eine kleine Unterhaltung beginnt. Ihr redet, quatscht und lernt euch kennen. Du bist einem Menschen begegnet. Die Situation hat sich verändert.

### Sprecher/-in 2:

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mt 27,46)

### Sprecher/-in 1:

Jesus wurde ans Kreuz geschlagen. Um ihn herum eine Menschenmenge. Er kämpft mit dem Tod und kann nur noch schwer atmen. Sein Lebensweg geht hier zu Ende. Trotz aller Menschen um ihn herum ist er einsam. Jesus ringt mit Gott. Er spricht aus, wie er sich fühlt. Er klagt. Das Reden mit Gott verändert. Jesus schaut fest zum Himmel. Diesen Weg hat er geschafft. Und zwar nicht alleine. Im Gehen, im Sterben ist Jesus mit Gott verbunden. Darin ist Jesus aufgefangen und gehalten. Hier, wo er ist. Auf dem Weg und für immer.

### Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Wann ist ein Gespräch für dich ein gutes Gespräch?
- Welche Begegnungen sind dir im Gedächtnis geblieben?
- Redest du mit Gott? Wie verändert das Beten deine Perspektive?

### Liedruf (S. 25)

### Sprecher/-in 2:

Himmlicher Vater,  
danke, dass Du uns siehst, kennst und liebst.  
Danke, dass Du uns nie verlässt.  
Immer an unserer Seite bist.  
Hier und auf dem Weg unseres Lebens.  
Für immer.

### Vorschlag für euch

Schreibt ein Gebet, z. B. mit dem diesjährigen Jugendkreuzwegstift, auf und bringt es zu einem Kreuz. Falls möglich könnt ihr die Gebete auch an dem Kreuz befestigen.

# Epilog – Zeuginnen

## Sprecher/-in 1:

Nicht möglich! Ungläubiges Staunen. Noch vor einem Moment warst du tief versunken in deinen traurigen Gedanken. Doch nun: eine Begegnung, die eine neue Perspektive eröffnet – eine Lichtgestalt, die der Schwere, dem Unauhaltbaren, der Trauer neuen Sinn gibt. Da ist jemand, der versteht und dir neue Gedanken schenkt, die deine Sicht erweitern. Du stehst auf zu neuem Leben.

## Sprecher/-in 2:

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: (Lk 24,4–6)

## Sprecher/-in 1:

Zwei Frauen begeben sich im Morgenrauen zum Grab, um den Leichnam Jesu zu balsamieren. Der Stein vor der Grabhöhle ist weggerollt. Sie sind erschüttert, denn sie finden ein leeres Grab vor und Engel, die ihnen im Gespräch eine unfassbare Perspektive eröffnen: Jesus ist auferstanden. Kaum zu glauben. Kann es denn sein ...? Das leere Grab bleibt unbegreiflich. Die Botschaft der Engel lässt sie

aufhorchen. Gott lässt Jesus nicht im Tod. Das gilt auch für uns. Du kannst aufstehen aus dem Grab der Angst, aus dem Grab der Resignation, aus dem Grab des Selbstmitleids, aufstehen zum Leben – jetzt.

## Sprecher/-in 2:

Impulsfragen:

- Wo steckst du gerade in deinem Leben fest?
- Wann hast du schon mal erlebt, dass sich eine Situation wandelte, du neuen Mut und neue Kraft bekamst durch die Begegnung mit einem Menschen?
- Wer sind in deinem Leben Lichtgestalten, die dir in schweren Zeiten neuen Mut und Kraft geben?

## Liedruf (S. 25)

## Sprecher/-in 2:

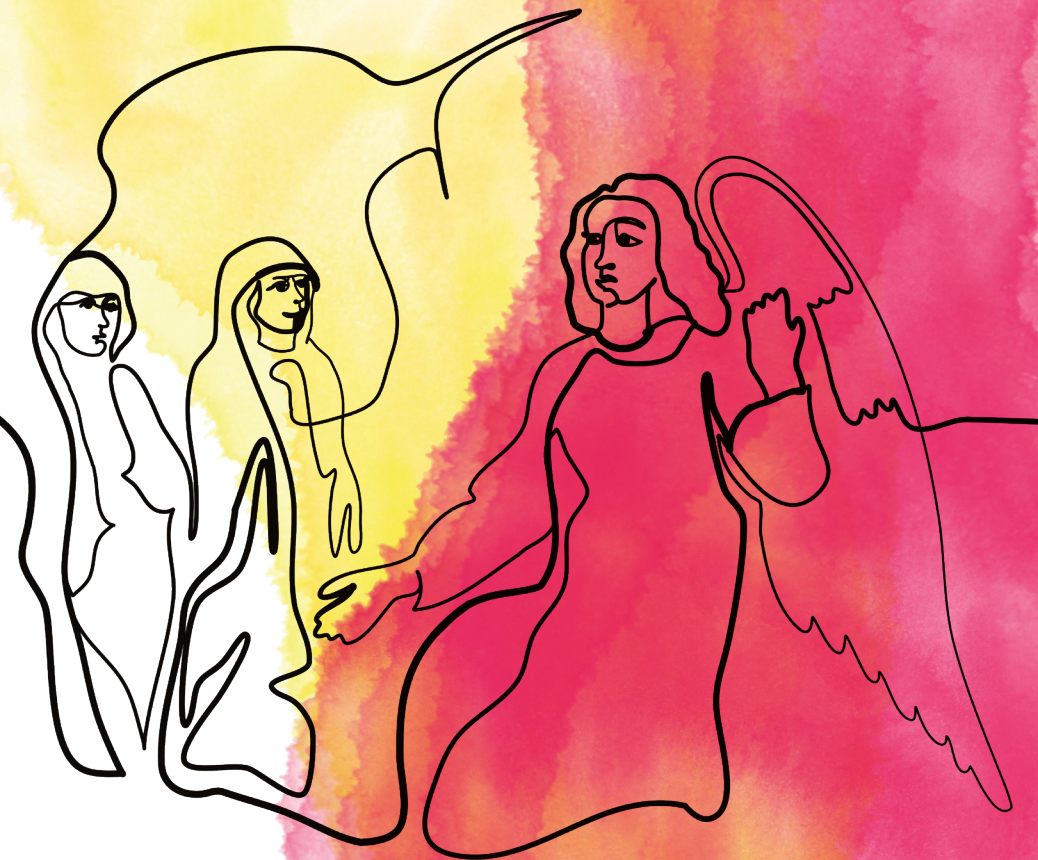
Gott des Lebens,  
in Jesus, Deinem Sohn,  
hast Du deutlich gemacht;  
Du lässt uns nicht untergehen,  
Du wirst auferstehen zu neuem Leben.  
Daran glauben wir, darauf hoffen wir.  
Amen.

## Lied: Halleluja für dich (S. 30)

(Text: Matthias Lemme; Musik: Janosch Kessler)

## Vorschlag für euch

Gebt den Teilnehmenden Seedbombs, z. B. die Samenkapsel am Ende des diesjährigen Jugendkreuzwegstiftes. Sät damit Blumen, um damit immer wieder an die Auferstehung zu erinnern.



# Wegbegleiter

## Station der »Woche für das Leben«

In diesem Jahr gibt es eine optionale weitere Station. Sie ist in Kooperation mit der »Woche für das Leben«, einem anderen bundesweiten ökumenischen Projekt, entstanden. Die »Woche für das Leben“ steht im Jahr 2023 unter dem Motto „Generation Z(ukunft) – Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“ und greift damit das Thema von Krisensituationen junger Menschen auf.

Auf der Website des Jugendkreuzwegs ([jugendkreuzweg-online.de](http://jugendkreuzweg-online.de)) bzw. der »Woche für das Leben« ([woche-fuer-das-leben.de](http://woche-fuer-das-leben.de)) findest du weitere Informationen. Den Text der Station (nicht im Teilnahmeheft!), das Plakat zum kostenlosen Download, um es auszu-drucken, und vieles mehr.

Ob du nun diese zusätzliche Station in der Passionszeit betest, einen zusätzlichen Impuls in der »Woche für das Leben« (22.-29. April 2023) anbietest oder dich anders mit dem Thema beschäftigst ..., du kannst die Materialien nutzen, wie und wann du möchtest!

### **Sprecher/-in 1:**

Da sind sie wieder – die Sorgen. Oft fühle ich mich hilflos und allein. Der Krieg in Europa, die Unsicherheit in Zeiten des Klimawandels und Angst vor der privaten und beruflichen Zukunft. Nichts scheint mehr sicher. Mit meiner Familie oder in meinem Freundeskreis will ich nicht über meine Zukunftssorgen sprechen. Dabei täte es doch so gut, wenn mir jemand einfach nur zuhören würde.

### **Sprecher/-in 2:**

Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete auf dem Weg? (Lk 24,32)

### **Sprecher/-in 1:**

Nach Jesu Tod, ihrem Verlust, begaben sich zwei der Jünger auf den Weg. Sie wollten nur weg. Ihre Hoffnungen und Ziele sind mit Jesus gestorben. Perspektiven? Fehlanzeige! Während sie gehen, reden sie über das Erlebte. Versuchen sich vermutlich gegenseitig zu trösten. Ein Fremder kommt dazu. Begleitet sie ohne sichtbaren Grund auf ihrem Weg. Hört nur zu und spendet Trost.

Gott selbst ist den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus begegnet. Er ist auch unser ständiger Weggefährte. Er lehrt uns auch, anderen zuzuhören, wenn sie sich alleine fühlen, und Trost zu spenden, wenn er gebraucht wird.

### **Sprecher/-in 2:**

Impulsfragen:

- Mit wem sprichst du, wenn du Sorgen hast?
- Wer hilft dir, Perspektiven für die Zukunft zu finden?
- Hörst du zu, wenn dein offenes Ohr gebraucht wird?

### **Liedruf (S. 25)**

### **Sprecher/-in 2:**

Du, mein Gott, bist mit mir auf dem Weg. Ich gehe nicht allein. Du bist da, wenn ich Zukunftspläne schmiede. Du bist da, wenn ich Sorgen habe. Immer begleitest Du mich. An diesem Tag und auch, wenn es finster ist. Amen.



# Fürbitten und Segen

## Fürbitten

Guter Gott, wir bitten für die Menschen, die allein sind. Die sich nach gelungenen Beziehungen sehnen. Hilf uns, mit offenen Augen und Ohren durch die Welt zu gehen und zu merken, wann wir auch fremden Menschen durch ein freundliches Wort helfen können.

Wir bitten Dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten für die Menschen, die uns wichtig sind. Die uns auf unserem Lebensweg begleiten. Hilf uns, diesen Menschen zu zeigen, wie gern wir sie haben.

Wir bitten Dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten für uns und die Menschen, zu denen wir eine schwierige Beziehung haben. Menschen, mit denen wir uns gestritten haben, die wir ablehnen oder einfach nicht mögen. Hilf uns, diese Beziehungen zu kitten.

Wir bitten Dich, erhöre uns.

## Vaterunser

Himmlischer Vater, beim Beten des Kreuzwegs fragen wir uns, weshalb Du diese schrecklichen Dinge zugelassen hast und weiter zulässt. Doch auf den Karfreitag folgt das Osterfest – die Auferstehung. Wir erkennen, dass auch in der Verurteilung, Folterung und Tötung Jesu der Schimmer der Hoffnung zu finden ist.

Lass auch uns in den dunklen Momenten unseres Lebens dieses Licht der Hoffnung entdecken und wie Jesus vertrauensvoll sprechen: „Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist.“

Amen.

## Segen

Gott, Du bist da, wenn wir Dich brauchen, Du freust Dich mit uns, wenn es uns gut geht, Du stehst hinter uns, wenn wir uns alleine fühlen, Du rufst nach uns, auch wenn wir weghören, Du streckst uns Deine Hand hin, bis wir diese ergreifen.

So bitten wir Dich, segne und begleite uns an allen Tagen.

Amen.

## Liedrauf

♩ = 74

T.: Tobias Petzoldt  
M.: Magdalena Adler

Ge - mein - sam sind wir hier, auf dem Weg mit dir. Ich  
bit - te dich, Gott, führ mich und be - geg - ne mir.

*Gemeinsam sind wir hier, auf dem Weg mit dir.  
Ich bitte dich, Gott, führ' mich und begegne mir.*

# Wer hält meine Hand heut Nacht

♩ = 62

T.: Matthias Lemme  
M.: Janosch Kessler

Str.

Am G/B C Dm

1. Der Wind lacht mich aus, die Wolken sind schwer, meine Träume sind ver-  
2. Die Mütze sitzt tief, hab Knoten im Herz, bin verlassen schon seit

Am G F

san - det.  
Ta - gen.

Am G/B C Dm

Ich find nicht mehr raus, kein Him-mel, kein Haus, wohl für im-mer hier ge-  
Wo ist deine Hand, wa-rum nicht bei mir? Kannst du end-lich mal was

Am G F

stran - det.  
sa - gen?

Pre-Refr.

F G Am G/B

Mein Kopf steckt im Sand, ver-ra-ten, ver-rannt, nur ver-lo-re-nes

C Dm Am G

Land, wer hält mei-ne Hand heut Nacht?

F Am G

Wer hält mei-ne Hand heut Nacht?

F

*Der Wind lacht mich aus,  
die Wolken sind schwer,  
meine Träume sind versandet.  
Ich find nicht mehr raus,  
kein Himmel, kein Haus,  
wohl für immer hier gestrandet.*

*Mein Kopf steckt im Sand, verraten, verrannt,  
nur verlorenes Land,  
wer hält meine Hand heut Nacht?  
Wer hält meine Hand heut Nacht?*

*Die Mütze sitzt tief, hab Knoten im Herz,  
bin verlassen schon seit Tagen.  
Wo ist deine Hand, warum nicht bei mir?  
Kannst du endlich mal was sagen?*

*Mein Kopf steckt im Sand, verraten, verrannt,  
nur verlorenes Land,  
wer hält meine Hand heut Nacht?  
Wer hält meine Hand heut Nacht?*

# Siebttausend Kilo

♩ = 79

T.: Matthias Lemme  
M.: Janosch Kessler

C7

1. Sie - ben - tau - send Ki - lo auf dem Rü - cken, das tut weh,  
2. Sie - ben - tau - send Ki - lo ganz al - lein, das ist zu viel,  
3. Sie - ben - tau - send Ki - lo, da - für braucht es vie - le mehr,

F7

sie - ben - tau - send Ki - lo wiegt die Zeit.  
sie - ben - tau - send Ki - lo er - den - schwer.  
sie - ben - tau - send Ki - lo Ein - sam - keit.

C7

Sie - ben - tau - send Ki - lo trägt man lo - cker auf dem Mond, doch zum  
Sie - ben - tau - send Ki - lo nimmst du hin und machst dich krumm, wa - rum  
Sie - ben - tau - send Ki - lo, wei - ter als das Au - ge reicht, kommt, wir

G7

Mond ist es von hier zu \_\_\_ weit, \_\_\_ doch zum  
du al - lein, das ist nicht \_\_\_ fair, \_\_\_ wa - rum  
tra - gen mit, jetzt ist die \_\_\_ Zeit, \_\_\_ kommt, wir

G7

1. 2. F7

Mond ist es von hier zu \_\_\_ weit, \_\_\_ von hier zu \_\_\_ weit. \_\_\_  
du al - lein, das ist nicht \_\_\_ fair, \_\_\_ das ist nicht \_\_\_ fair. \_\_\_  
tra - gen mit, jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_

C7

3. F7

Jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_

C

Bb

Jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_ Jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_

F

C fine

Jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_ Jetzt ist die \_\_\_ Zeit. \_\_\_

*Siebttausend Kilo auf dem Rücken, das tut weh,  
siebttausend Kilo wiegt die Zeit.  
Siebttausend Kilo trägt man locker auf dem Mond,  
doch zum Mond ist es von hier zu weit,  
doch zum Mond ist es von hier zu weit, von hier zu weit.*

*Siebttausend Kilo ganz allein, das ist zu viel,  
siebttausend Kilo erdenschwer.  
Siebttausend Kilo nimmst du hin und machst dich krumm,  
warum du allein, das ist nicht fair,  
warum du allein, das ist nicht fair, das ist nicht fair.*

*Siebttausend Kilo, dafür braucht es viele mehr,  
siebttausend Kilo Einsamkeit.  
Siebttausend Kilo, weiter als das Auge reicht,  
kommt, wir tragen mit, jetzt ist die Zeit,  
kommt, wir tragen mit, jetzt ist die Zeit.*

*Jetzt ist die Zeit.*

# Halleluja für dich

♩ = 100

T.: Matthias Lemme

M.: Janosch Kessler

**Str.** Gmaj7 A Bm A G

1. Nicht für mög- lich ge - hal - ten, dass der Wind noch - mal dreht.  
2. Nicht an Wän- de ge - schrie - ben, dass du noch ein - mal singst.

Gmaj7 A Bm A G

Nicht ge - wagt aus - zu - ma - len, dass der Traum wie - der lebt.  
Nicht vor Au - gen ge - hal - ten, dass die Zeit neu be - ginnt.

**Pre-Refr.** Gmaj7 A

Fens - ter geht auf, Licht fällt ins Haus, Le - ben kommt raus, Le - ben kommt raus:

Bm A G

springt vom Herz ins Ge - sicht.

Gmaj7 A

Weg ist die Not, Mor - gen ist rot, al - les im Lot, al - les im Lot:

Bm A G

Hal - le - lu - ja für dich. Hal - le - lu - ja für

**Refr.** Gmaj7 A Bm A G

dich. Hal - le - lu - ja für dich. Hal - le - lu - ja für

Gmaj7 A Bm A G

dich. Hal - le - lu - ja für dich.

*Nicht für möglich gehalten, dass der Wind nochmal dreht.  
Nicht gewagt auszumalen, dass der Traum wieder lebt.*

*Fenster geht auf, Licht fällt ins Haus, Leben kommt raus, Leben kommt raus:  
springt vom Herz ins Gesicht.  
Weg ist die Not, Morgen ist rot, alles im Lot, alles im Lot:  
Halleluja für dich.*

*Halleluja für dich.*

*Nicht an Wände geschrieben, dass du noch einmal singst.  
Nicht vor Augen gehalten, dass die Zeit neu beginnt.*

*Fenster geht auf, Licht fällt ins Haus, Leben kommt raus, Leben kommt raus:  
springt vom Herz ins Gesicht.  
Weg ist die Not, Morgen ist rot, alles im Lot, alles im Lot:  
Halleluja für dich.*

*Halleluja für dich.*



Impressum

## *Herausgeber*

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), beide Düsseldorf, sowie Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), Hannover

**Geschäftsführung:** Tobias Knell, Referent für Ministrantenpastoral und liturgische/kulturelle Bildung, Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj); stellv. Dr. Kathinka Hertlein, Referentin für Theologie und Jugendsoziologie, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

## *Autorinnen/Autoren und Redaktion*

Tobias Knell (Leitung), Dr. Kathinka Hertlein (stellvertretende Leitung), Julia Daser (Landesjugendpastorin, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), Ralf Meyer (Kaplan im Bistum Münster), Eva Olejok (Pastoralreferentin im Bistum Münster), Tobias Petzoldt (Geschäftsführer des Verbands Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V. (VEDD))

## *Musikproduktion*

Jan Keßler

## *Quellennachweise*

**Biblischer Text:** Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016, © Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

## *Woche für das Leben*

Deutsche Bischofskonferenz/Evangelische Kirche in Deutschland

## *Illustration und Gestaltung*

Annika Kuhn Illustration & Grafik  
E-Mail: hallo@annikakuhn.de

## *Kontakt*

Geschäftsführung und Redaktionsleitung des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend, Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Carl-Mosterts-Platz 1  
40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211 484766-20  
E-Mail: kultur@afj.de

## *Produktion & Vertrieb*

Jugendhaus Versicherungen GmbH  
Bereich Verlag Haus Altenberg  
Carl-Mosterts-Platz 1  
40477 Düsseldorf

**verantwortlich:**  
Geschäftsführung Frank Rosemann